

Eine neue „Mittelstandspartei.“

In einer ganzen Anzahl von deutschen Städten — auch in solchen mit überwiegend katholischer Mehrheit — suchen sich Ortsgruppen einer neuen „Mittelstandspartei“ zu bilden; dieselben legen sich verschiedene Bezeichnungen bei.

Damit soll nicht gesagt sein, daß der Mittelstand sich nicht organisieren soll. Im Gegenteil; niemand wünscht dringender als wir eine starke und gut gebildete Organisation des Handwerker- und Kaufmannstandes; leider fehlt es an dieser noch sehr.

Wir halten eine eigene „Mittelstandspartei“ für schädlich; denn was kann eine solche erreichen? Fast gar nichts! Man sieht es doch deutlich am Bunde der Landwirte, der im ganzen deutschen Reichstag kein Duzend Abgeordnete hinter sich hat.

schlechter als es heute der Fall ist. Was können 10—12 Abgeordnete unter 397 erreichen? Nun sind aber die Aussichten einer Mittelstandspartei noch weit ungünstiger.

Aber eine solche Mittelstandspartei ist auch überflüssig. Was an berechtigten Forderungen des Mittelstandes aufgestellt werden kann, wird bereits vom Centrum mit Erfolg vertreten. Wir dürfen z. B. nur an das Aufstreben der Centrumsfraktion im neuen Reichstage erinnern.

Aber auch des kaufmännischen Mittelstandes hat sich das Centrum stets angenommen; das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist auf seine Anregung zurückzuführen und nachdem man nun Erfahrungen gesammelt hat, fordert es bereits eine Verschärfung desselben; ebenso eine Regelung

der Anzahlungsgeschäfte, eine Einschränkung des Hausier- und Detailhandels, eine Einschränkung der Beamtenwarenhäuser, schärfere Besteuerung der Großbazare überhaupt. Auch hier treffen wir alle Forderungen des kaufmännischen Mittelstandes in den Initiativanträgen des Centrums.

Handwerker und Kaufleute müssen und sollen sich innerhalb der bestehenden Centrumorganisation betätigen und hier entschieden für ihre Forderungen eintreten, damit diese auch bei der Gemeinde zur Geltung kommen. Aber hieran fehlt es noch so oft; die Handwerker und Kaufleute rühren sich vielerorts noch viel zu wenig und rationieren am Bierisch zu viel.

Deutschland.

Zwei Geburtstage im preussischen Königshaus fallen in den Mai. Außer dem Kronprinzen Wilhelm, der am Freitage, den 6. Mai, 22 Jahre alt wurde, vollendet die jüngste Schwester des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen und Schwiegermutter der jüngsten kaiserlichen Schwester, Prinzessin Margarete, die Sandgräfin Anna von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, am 17. d. Mai, ihr 68. Lebensjahr.

„Ein junger Mann hat dies vorhin abgegeben, Mylady; er wünschte, es möchte Ihnen sofort übergeben werden.“

Baby Wayne nahm das Schreiben mit leichtem Achselzucken über sein unsauberes Neuzer entgegen und legte es neben sich auf den prächtigen Toiletentisch.

Eine andere Bote erschien und meldete, die Pferde warteten, und Lord St. Gilbert ließe sich empfehlen und wünsche Nachricht, ob Miss Wayne vielleicht heute morgen ausreiten wolle.

„Elsie sprang ganz bekümmert empor.“

„Ach, Mama, jetzt habe ich über unserm Beratschlagen ganz vergessen, daß Bald auf mich wartete; was soll ich tun?“

„Nach schnell Toilette und sag ihm, es wäre alles nur meine Schuld,“ sagte Baby Wayne lächelnd und läßte ihre Tochter zum Abschiede auf die Stirn.

Ein Rästel — ach! schier das letzte in ihrem Leben, ein Rästel, das ihre lieblichen Lippen halb öffnete und das Licht in ihren stolzen Augen vertiefte.

„Ich will eine Toilette von weißem Antique Moire nehmen,“ sagte sie sich, „weiß mit Gold.“

Ihr Blick fiel auf den unsauberen Brief; zum erstenmale bemerkte sie, daß er einen starken Moschusgeruch ausströmte, und wenn sie ein Parfüm mehr als ein anderes nicht leiden konnte, so war dies Moschus.

Sie öffnete das Schreiben gleichgültig, sorglos. Es war der letzte sorglose Augenblick ihres Lebens. Sie las wie folgt:

„Mylady Wayne!“

Vielleicht sind Sie erstaunt darüber, wer Ihnen schreibt. Es ist Jack Jefferies, und was ich Ihnen zu sagen habe, geht keinen Menschen an, wie Sie. Ich muß Sie sehen, und zwar allein sehen. Nur, Mylady, bei allem, was Ihnen lieb ist, sagen Sie Miss West hiervon nichts.

Ihr untertänigster Diener Jack Jefferies.“

Sie trennten sich allem äußern Anschein nach als gute Freunde, in Wirklichkeit aber entschlossen, einander zu überlisten.

„Jack Jefferies ist hier gewesen, Vater,“ sagte Betsy, als der Farmer abends spät nach Hause zurückkehrte.

„Und daran hat er gut getan,“ war die grimmige Erwiderung. „Ich sagte ihm heute morgen, ich würde ihm die Knochen zu Drei schlagen, wenn er sich unterstünde, Dich zum Narren zu halten.“

Betsy ging zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter. Starr sah sie ihm ins Gesicht.

„Ich will weiter nichts sagen, Betsy; nur muß mir die Sache nicht albern werden. Alle Nachbarn wissen, daß er um Dich gekreut hat und Dich heiraten wollte, und Du sollst Dich doch vor den Leuten nicht schämen.“

„Ich will zusehen, daß das nicht nötig ist,“ erwiderte sie kurz und ging hinaus. Und lange, nachdem sie das Zimmer verlassen, sah der alte Farmer noch bei seiner Pfeife und grübelte über den seltsamen Ausdruck in den Zügen seiner Tochter.

Inzwischen begab sich Jack nach Hause, fest entschlossen, sofort nach Kenninghall zu gehen. Er hatte so wenig an Betsy gedacht, es für das Aller Einfachste gehalten, das Verhältnis mit ihr abzubrechen, sie laufen zu lassen; jetzt sah er ein, daß es gefährlich sein würde, länger mit ihr weiter zu liebeln, und er entschloß sich, weiter keine Zeit mehr zu verlieren, sondern sofort Baby Wayne aufzusuchen.

Es würde ja ein Leichtes für ihn sein, Elton zu verlassen, ohne daß eine Menschenseele etwas davon erfuhr; dann, einmal auf Kenninghall, konnte er seine Vorlesungen so treffen, daß er nie wieder dahin zurückkehren brauchte, wo Betsy Fenton weilte.

Er zweifelte ganz und gar nicht an seinem schließlichen Erfolge, oder daran, daß er Elsie Wayne zur Frau bekommen würde. Das Glück hatte ihm ja bereits in solchem Maße gelächelt, es würde ihm auch diese Ordnung seiner Pläne nicht vorenthalten. Also ging Jack am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe ganz feilenruhig und sicher zum Bahnhof. Er nahm ein Billet nach Elmwell, einem Bahnhofsstation, von wo er leicht nach Kenninghall reisen konnte.

Am Bahnhof war niemand als eine schweigsame, in einen langen Reisemantel geküllte Person, die gleich nach ihm an den Billethalter trat. Er hatte keine Ahnung, daß dieselbe ebenfalls ein Billet nach Elmwell löste.

44. Kapitel. Ein sonderbares Briefchen.

Baby Wayne saß in ihrem Ankleidezimmer auf Kenninghall; sie schrieb nicht, las nicht, plauderte auch nicht, sie dachte angekrengt nach. Die Nebenbuhlerin, die sie besiegte hatte, die kalte, vornehme Herzogin von Chislebon, war nach Belvoir Castle zurückgekehrt, und Lord Wayne wünschte ein großes Fest zu geben, wozu natürlich auch die Herzogin eingeladen werden sollte, sobald Baby Wayne viel und mancherlei zu überdenken hatte.

Die große Enttäuschung in Isabel Waynes Leben war die, daß sie an der Gemahlin ihres Verwandten keinen Fehler entdecken konnte. Und sie hatte doch von Anfang an Verles von ihr prophezeit. Sie hatte geglaubt, Baby Wayne habe irgend ein Geheimnis zu verbergen, dessen Bekanntwerden ihr unaussprechlichen Kummer und Im Damm das Geheimniß, 37. 1904.



Telefonnummer 47.

Telefonnummer 47.

Nr. 38.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt die neuesten Nachrichten aus dem Gebirgslande.

Glück, Dienstag, 10. Mai

Preis des Anzeigers und Inserats (pro Linie 1 Zeile, 10 Spalten) 1.00 Mk. für den Monat, 3.00 Mk. für den Quartier, 10.00 Mk. für den Halbjahr, 20.00 Mk. für den Jahrgang.

1904.

Des Festes Christi Himmelfahrt wegen erscheint die nächste Nummer (39) des „Gebirgsboten“ Freitag, den 13. Mai, und zwar erfolgt der Postversand nach dem Neuroder und Waldenburger Kreise mit dem Mittagzuge, die Ausgabe an die Kolporteur von 1 Uhr ab; der Versand nach dem Gläser, Habelschwerdter, Frankensteiner und Reichenbacher Kreise mit den Abendzügen.

Der russisch-japanische Krieg

gewinnt durch das energische und bisher siegreiche Vordringen der Japaner in die Mandchurie ein erhöhtes Interesse. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der Jalu-Übergang und die unmittelbar darauf folgenden weiteren Kriegsoptionen der Japaner von weit größerer strategischer Bedeutung sind, als es die russische Kriegsleitung in ihren offiziellen Berichten zugestehen für nötig befunden hat.

Eine Nachricht des Reutersbüros, wonach Fongwang-tschong schon am 4. Mai nach hartem Kampf in die Hände der Japaner gefallen sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, dagegen liegen Privatmeldungen aus Paris vor, nach denen es am Mittwoch (4. Mai) früh beim Vormarsche der japanischen Avantgarde bei Tangtschang-tschong (etwa halbwegs zwischen dem Jalu und Fongwang-tschong) zu einem heftigen Kampfe um eine Hügelstellung gekommen sei, der auf beiden Seiten große Opfer gefordert habe.

Unmittelbar nach dem Uebergange über den Jalu und dem Rückzuge der Russen gingen die Japaner daran, Truppen auf der Halbinsel Liautung zu landen, um Port Arthur auch von der Landseite abzusperrern. Die Landung gelang ohne irgend welche Verluste. Damit beginnt die Belagerung von Port Arthur, das auf ein Jahr gut verproviantiert sein soll.

Bertelstigt sie (die Festung) bis zum Eintreffen der Truppen, welche uns zu empfangen kommen. Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Ihr unablässig wachsam, umsichtig und bereit sein müßt, dem Gegner überall in einer der ruhmvollen russischen Truppen würdigen Ordnung entgegenzutreten und, welche Zwischenfälle auch eintreten, den Kopf nicht verlieren dürft.

Die Einfahrt in den Hafen von Port Arthur ist, wie bereits in voriger Nummer telegraphisch mitgeteilt, gesperrt, Admiral Togo berichtete diese Tatsache nach Tokio mit dem Bemerkten, daß kleine Schiffe die Durchfahrt wagen könnten. Bei der Sperrung des Hafens verloren die Japaner viel Beute aber keine Kriegsschiffe.

Die Verantwortung für die Niederlage der Russen am Jalu wird dem Divisionsgeneral Cassulitsch zugeschrieben, der, wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Petersburg mitgeteilt wird, gegen den ausdrücklichen Befehl (?) Kuropatkins gehandelt haben soll, als er sich, auf den Mut der russischen Soldaten pochend, trotz der großen numeri-

sehen Ueberlegenheit der Japaner auf einen so hartnäckigen Kampf eingelassen habe. Dem „Bureau Herold“ zufolge soll General Cassulitsch sogar schon seines Kommandos enthoben und zum Bericht über die Niederlage der Russen am Jalu nach Petersburg berufen sein.

Die japanische Armee auf dem rechten Ufer des Jalustusses wird in Meldungen aus dem Hauptquartier des russischen Oberbefehlshabers Kuropatkin auf 65 Tausend Mann mit 234 Feld-, 70 Belagerungs- und zwölf Schnellfeuergeschützen geschätzt. Da nach übereinstimmenden Berichten die Japaner fortgesetzt Truppen an verschiedenen Punkten (u. a. auch in Latungtau und Antung) landen, so kann man wohl annehmen, daß bald auch die 2. japanische Armee unter General Oku in die Kriegssaktion eingreifen wird.

Nach Auslage von Eingeborenen hielt eine 2000 Mann starke russische Infanterieabteilung, die den Hügel bei Tchengshangong besetzt hielt, eine andere russische Infanterieabteilung von 200 Mann, die auf dem Rückzug vor den anrückenden Japanern begriffen war, für eine japanische Truppe und eröffnete das Feuer auf dieselbe. Dabei wurden 110 Mann getötet und 70 verwundet.

Wenn die russischen Generale von dem schweren aber ruhmreichen Kampfe berichten, den ihre Truppen am Jalu bestanden hätten, so dürfte die objektive Kritik das zweite schmückende Beiwort „ruhmreich“ unbarmherzig streichen. Ruhmreich war der Kampf nur für die Japaner.

Der siegreiche Beginn ihres Landfeldzuges hat den Japanern außer den kriegerischen auch noch einen andern Vorteil gebracht: sie kriegen jetzt Geld gepumpt, und das braucht man bekanntlich zum Kriegführen vor allem. Nach ihrem Siege am Jalu ist die japanische Anleihe von 200 Mill. Mark sofort in London und Newyork „ge-regelt“ worden.

Letzte Nachrichten (Telegramme):

Tokio, 8. Mai. Bei dem letzten Versuch, den Hafenausgang von Port Arthur zu sperren, sind auf Seiten der Japaner 1 Offizier und 6 Mann getötet worden.

Jeder weitere Bericht des Generals Kuropatkin erhöht die Zahl der russischen Verluste in der Schlacht am Jalu. Die Japaner haben gegen 1400 gefallene Russen beiseite. 503 verwundete Russen sind in die Feldlazarette aufgenommen worden.

Petersburg, 8. Mai. Nach einem Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser betragen die Gesamtverluste am Jalu am 30. April und am 1. Mai an Toten: 6 Stabsoffiziere, 20 Oberoffiziere und 567 Mann, an Verwundeten: 2 Stabsoffiziere, 36 Oberoffiziere, 1 Geleitlicher, 1 Kapellmeister und 1081 Mann.

Petersburg, 8. Mai. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin vom 7. Mai meldet: Die General Cassulitsch vom 7. Mai meldet, besetzten Kavallerie, die Kohort des Segners, am 6. Mai Fongwang-tschong.

Tokio, 8. Mai. Fongwang-tschong wurde am Freitag durch eine Abteilung Infanterie von Kuropatkins Armee eingenommen, nach heftigen Kavalleriegefechten.

Adams (Pu-lan-tien). Sie zerstörte die Eisenbahn- und Telegraphenlinie und schritt so die Verbindungen von Port Arthur ab.

Petersburg, 8. Mai. Großfürst Nikoll ist nach Petersburg zurückgekehrt.

Söul, 7. Mai. (Meldung des Reutersbüros.) Drahtmeldungen aus Antung zufolge sind Truppen der zweiten japanischen Armee außer auf der Halbinsel Liautung auch bei Tantschuan an der Küste der Mandchurie gelandet.

Tokio, 9. Mai. (Reutermeldung.) Allem Anschein nach beabsichtigen die Russen, Niutschwang zu räumen. Die Forts sind gesleift und die Truppen bereits abmarschirt.

Tokio, 9. Mai. Wie General Kuropatkin meldet, kommen fortwährend russische Flüchtlinge aus den Wäldern und Dörfern bei Fongwang-tschong und ergeben sich. Die Eingeborenen berichten, daß 800 russische Verwundete auf Tragbahnen Fongwang-tschong verfrachtet. Der Gesamtverlust der Russen dürfte 3000 Mann übersteigen.

London, 9. Mai. Der „Standard“ meldet aus Schanghai: Nachrichten aus Peking zufolge errichten die Russen auf beiden Seiten des Jalu-Flusses Forts. Sie beabsichtigen augenscheinlich sich des chinesischen Eisenbahn zu bemächtigen.

Deutschland.

Der Kaiser ist am Sonnabend vormittag von Schütz nach Donaueschingen zum Besuche des Fürsten Egon zu Fürstenberg abgereist.

Der Streit der Leipziger Aerzte mit der Ortskrankenkasse ist, wie von dort gemeldet wird, durch einen Erlaß der königl. sächsischen Kreishauptmannschaft zu gunsten der Aerzte entschieden worden, was mit Genehmigung zu begrüßen ist.

Parlamentarisches. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Sonnabend den Nachtragsetat von 3 Millionen Mk. für Wohlfahrtszwecke für Eisenbahnanlagen mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Ein „allerhöchster“ Uas des sozialdemokratischen Parteivorstandes ergeht an die Parteipresse in folgender Form:

„An die Parteigenossen! Einige Parteiblätter haben anlässlich des Wahlkampfes im Wahlkreise Frankfurt a. O. heftig Kritik geübt, die notwendigerweise unseren Parteigenossen in dortigen Wahlkreise den Wahlkampf erschweren müssen.“

So ungefähr erlaßt der Herrscher Rußlands seine Befehle auch, und darüber halten sich sonst die Sozialdemokraten so sehr auf! Wieder ein Beweis der herrlichen Freiheit, die im Zukunftsstaat sich entfalten würde.

Als „Schrittmacher der Sozialdemokratie“ bezeichnet die „Nat.-Ztg.“ den Bund der Landwirte und seinen Direktor Hahn, weil diese in Frankfurt a. O. einen eigenen Kandidaten aufgestellt haben, dadurch trete die Gefahr nahe, daß der Wahlkreis für immer an die Sozialdemokratie verloren gehen werde.

Wir haben den Bund der Landwirte nicht zu verteidigen; aber die „Nat.-Ztg.“ hat gar keinen Anlaß, sich in das Hahnsche Gewand der Staatsbürger zu kleiden. Denn bei den letzten Reichstagswahlen waren es ganz allein ihre Freunde, die den Wahlkreis Mainz an die Sozialdemokratie aufstellten haben und vielleicht auch für immer. Was diese Auslieferung noch erschweren, ist die Tatsache, daß die Centrumsmitglieder in Hessen damals mehrere Mandate der Sozialdemokraten abnehmen halfen und sie den Nationalliberalen zuschrieben.

Vom Hereroaufstande meldet Gouverneur Leutwein am Sonnabend:

Nach einer Meldung steht der Feind bei Onjatu. Major von Giorff wird bis Ojifutso vorgehen. Die Postierungen im Distrikt Gobabis werden durch eine fliegende Kolonne unter Oberleutnant Winkler von der Kolonne Glafenapp verstärkt.

Andererseits läßt sich der „Berl. Lok.-Anz.“ von seinem Spezialberichterstatter am Freitag aus Windhuk melden:

In der Nacht zum 6. Mai lief im Hauptquartier eine Meldung des Majors von Giorff ein, aus der hervorgeht, daß seine Abteilung sich anscheinend nordwärts von Katjappa befindet. Die Ortsangabe war in dem über Ojifutso hergelangten Telegramm nicht enthalten.

General v. Trotha wird am 20. Mai die Fahrt nach Südwestafrika von Hamburg aus antreten. Nach der „Nat.-Zeitung“ wird General v. Trotha vorläufig nur von seinem Stabe begleitet nach dem Aufstandsgebiet abgehen.





Table with 2 columns: Item name and price per 100 kg. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen, Ractofeln, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Items include various types of flour (Mehl) and other grain products.

Advertisement for 'Breslauer Produktionsmarkt' (Breslau Production Market) listing various goods and their prices.

Advertisement for 'Zwangsversteigerung' (Compulsory Auction) of a property in Glatz.

Advertisement for 'Reelles Heiratsgesuch' (Real Marriage Proposal) for a young woman.

Advertisement for 'Darlehne' (Loans) with interest rates and terms.

Advertisement for 'Hunt' (Hunt) and 'Die trauernden Hinterbliebenen' (The Mourning Survivors).

Advertisement for 'Max Linke' and 'Oskar Linke' regarding funeral services.

Advertisement for 'Jedermann sein eigener Drucker' (Everyone his own printer) and 'Wäsche-Schablonen' (Laundry stencils).

Advertisement for 'Grabtaseln' (Gravestones) featuring an image of a gravestone and text describing the services.

Advertisement for 'Wäsche-Schablonen' (Laundry stencils) and 'Schriftliche Aufträge' (Written orders).

Advertisement for 'Laden in Bad Landek' (Shops in Bad Landek) and 'Kauf- und Brennholz-Auktion' (Purchase and Firewood Auction).

Advertisement for 'Ein Bauerngut' (A Farm) and 'Wirtschaft' (Estate).

Advertisement for 'Heiratsgesuch' (Marriage Proposal) and 'Cement-Rohre' (Cement Pipes).

Advertisement for 'Ein Schmiedegeselle' (A Blacksmith's Apprentice) and 'Tüchtige Maurer' (Skilled Masons).

Advertisement for 'Verammlung des Vereins der Fleischbeschauer vom Kreise Habelschwerdt' (Meeting of the Association of Meat Inspectors).

Table titled 'Bilanz pro 31. Dezember 1903' (Balance Sheet for 31 December 1903) showing assets and liabilities.

Advertisement for 'Spar- und Darlehnskasse' (Savings and Loan Office) in Glatz.

Advertisement for 'Warnung' (Warning) and 'J. Warmus' regarding business matters.

Advertisement for 'Kartoffeln!' (Potatoes!) and 'Lungenkrankheit' (Lung Disease).

Advertisement for 'Gerichtlicher Verkauf' (Court Sale) of a property in Wünschelburg.

Advertisement for 'Ein Haus' (A House) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Mein Hausgrundstück' (My House Plot) and 'Haus-Verkauf' (House Sale).

Advertisement for 'Flotte Bäckerei, Konditorei und Pflanzengärterei' (Bakery, Confectionery, and Nursery).

Advertisement for 'Meine Schmiede' (My Forge) and 'Kaufe' (Purchase).

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) and 'Eine Wirtschaft' (An Estate).

Advertisement for 'Wirtschaft' (Estate) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Wirtschaft' (Estate) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Wirtschaft' (Estate) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Wirtschaft' (Estate) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Wirtschaft' (Estate) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Wirtschaft' (Estate) and 'Wirtschaft' (Estate) for sale.

Advertisement for 'Cement-Rohre' (Cement Pipes) and 'Cement Trotoirplatten' (Cement Pavement Plates).

Advertisement for 'Paul Weiss, Glatz, Ruhberg' and 'Glaslandauer' (Glass Manufacturer).

Advertisement for 'Spargel' (Asparagus) and '60 Zylinder' (60 Cylinders).

Advertisement for 'Riemen' (Belts) and 'Schindelschneider' (Shingle Cutter).

Advertisement for 'Dominium Wöhlt' and 'Pferde' (Horses).

Advertisement for 'Ein zahmes Reh' (A tame deer) and 'Ferkel' (Pigs).

Advertisement for 'Tüchtige Tischlergehilfen' (Skilled Carpenter Apprentices) and 'Ein Schmiedegeselle'.

Advertisement for 'Tüchtige Maurer' (Skilled Masons) and 'Steinschläger' (Stonecutters).

Advertisement for 'Sofort' (Immediately) and 'Kutscher' (Coachman).

Advertisement for 'Kellnerlehrling' (Waiter Apprentice) and 'Lehrling' (Apprentice).

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) and 'Mädchen' (Girls).

Advertisement for 'Geflügelhof' (Poultry Farm) and 'Bijutenkarten' (Playing Cards).











Bank-Konto:  
Dresdner Bank, Lübeck.

**Glück** bringt nur

**EDM. PÜLSCHEN**

Bankgeschäft  
und Hauptcollectur

Brief- und  
Telegramm-Adresse:  
**EDMUND PÜLSCHEN**  
**LÜBECK.**

**Schwartau**  
Fernsprecher 853.

**Lübeck**  
Fernsprecher 1251.

**3500000 Mark.**

Hierdurch erlaube ich mir, Sie zur Beteiligung in der von Sr. Majestät genehmigten

# 8. Grossen Ulmer Münsterbau-Lotterie

zum Ausbau des Münsters in Ulm

ergebenst einzuladen. Diese Geld-Lotterie ist im deutschen Reiche genehmigt. Laut umstehendem Plan kommen

**bedeutende Gewinne \* nur bares Geld ohne Abzug**  
zur Entscheidung.

**Die Ziehung findet am 28., 30. u. 31. Mai 1904 in Ulm statt.**

Der Preis der Lose ist amtlich festgesetzt und beträgt für das Los nur:

**3 Mark** inkl. Reichsstempel. — Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Da erfahrungsgemäss bei diesen beliebten Geld-Losen die Nachfrage eine sehr grosse ist, so bitte ich, schnellmöglichst zu bestellen. Am besten und billigsten geschieht die Bestellung per Postanweisung. Die Bestellung bitte alsdann auf den Abschnitt zu schreiben. Sie können auch den Betrag in Briefmarken, Kupons oder Banknoten mittelst des beifolgenden Bestellbriefes einsenden.

Ich empfehle mich Ihnen

hochachtungsvoll

**Edmund Pülschen, Lübeck,**

Bankgeschäft u. Haupt-Kollektur.

des Kleinen sagen Wane, "was aus den Eiern kommt," meldet sich sofort der Kleine Erwin und schmettert überaus froh in die Klaffe:

anfang des Eigenglaubens in der 30 des "Georgsboten":  
Kofine, Kofe.

GEWINNPLAN der

**8. Grossen Ulmer Münsterbau-Lotterie**

**7770** Geldgewinne **350000** Mark.  
im Betrage von

**Hauptgewinn 75000** Mark bar ohne Abzug.

Ziehung am 28., 30. und 31. Mai 1904 in Ulm.

<b>1</b>	Hauptgewinn à	<b>75000</b>	Mark =	<b>75000</b>	Mark
<b>1</b>	Gewinn à	<b>40000</b>	Mark =	<b>40000</b>	Mark
<b>1</b>	Gewinn à	<b>25000</b>	Mark =	<b>25000</b>	Mark
<b>1</b>	Gewinn à	<b>10000</b>	Mark =	<b>10000</b>	Mark
<b>2</b>	Gewinne à	<b>5000</b>	Mark =	<b>10000</b>	Mark
<b>4</b>	Gewinne à	<b>2500</b>	Mark =	<b>10000</b>	Mark
<b>20</b>	Gewinne à	<b>1000</b>	Mark =	<b>20000</b>	Mark
<b>40</b>	Gewinne à	<b>500</b>	Mark =	<b>20000</b>	Mark
<b>100</b>	Gewinne à	<b>200</b>	Mark =	<b>20000</b>	Mark
<b>200</b>	Gewinne à	<b>100</b>	Mark =	<b>20000</b>	Mark
<b>400</b>	Gewinne à	<b>50</b>	Mark =	<b>20000</b>	Mark
<b>1000</b>	Gewinne à	<b>20</b>	Mark =	<b>20000</b>	Mark
<b>6000</b>	Gewinne à	<b>10</b>	Mark =	<b>60000</b>	Mark

**7770** Gewinne zusammen **350000** Mk.

Bitte hier abzuschneiden.

**Bestell-Zettel an Edmund Pülschen, Lübeck.**

Ersuche um Zusendung von ..... Original-Los zur bevorstehenden 8. Grossen Ulmer Münsterbau-Lotterie, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit ..... Mk. .... Pfg. empfangen Sie einliegend.

Genau  
Adresse  
recht deutlich  
schreiben.

Name (auch Vorname): .....

Stand: ..... Wohnort: .....

Strasse: ..... Haus-Nr.: .....

# SANATOGEN

Nervenstärkendes

Kräftigungsmittel

für Erwachsene und Kinder.

Nach D. R. P. hergestellt aus 95 T. des Eiweissstoffes der frischen Milch und 5 T. Natriumglycerinophosphat, einem Bestandteil der Nervensubstanz.

Viel tausendfach erprobt  
Glänzend bewährt.

Von über 1800 Professoren und Aerzten  
anerkannt u. vielfach begeistert gepriesen

zur Kräftigung  
des geschwächten Körpers,  
zur Stärkung  
der überreizten und  
ermüdeten Nerven.

Jedermann ist in der Lage sich von der Wirksamkeit des Sanatogen durch Einsichtnahme in unsere Litteratur zu überzeugen, da wir die eingegangenen Beobachtungen nach den verschiedenen Krankheitsgebieten gesichtet und in sechs Broschüren niedergelegt haben. Diese Gutachten rühren nur von Professoren und Aerzten her und dürfen daher auf Unparteilichkeit und Fachkenntnis Anspruch erheben. Auf Einsendung anhängender Karte erfolgt kostenlose Zusendung der erwünschten Broschüre.

Sanatogen ist in Apotheken und Drogerien zu haben.

Bauer & Cie., Berlin S.W. 48.



Bitte hier abzutrennen!

Senden Sie mir gefl. gratis und franko:\*)

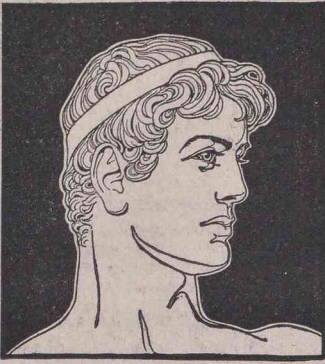
Ihre „**Illustrierte Broschüre über Sanatogen**“  
oder von Ihren Spezialbroschüren:

- Sanatogen bei Erkrankungen des Nervensystems.**
- Sanatogen als nervenstärkendes Kräftigungsmittel.**
- Sanatogen bei Magen- und Darmleiden.**
- Sanatogen als Kräftigungsmittel bei Lungenleiden.**
- Sanatogen bei Bleichsucht und Blutarmut.**
- Sanatogen in der Kinderpraxis.**

Name (deutliche Schrift): .....

Ort und Strasse: .....

\*) Zutreffendes bitte zu unterstreichen.



Wie urteilt  
die Wissenschaft  
über  
**Sanatogen?**

- Herr Medicinalrat Dr. Florschütz, Herzgl. Leib-  
arzt in Coburg schreibt: „... Dass ich Sanatogen mit grossem Er-  
folge angewendet habe.“
- Herr Dr. med. Carl Peters in Goslar a. H.  
schreibt: „Sanatogen ist entschieden ein vorzügliches  
Nähr- und besonders Nerven-Kräftigungs-  
mittel.“
- Herr Dr. med. Maxim-  
Plant in Leipzig-Neu-  
stadt schreibt: „... Alle 4 Patienten waren hochgradig  
neurasthenisch (nervenschwach). — Die Wir-  
kung der Sanatogen-Darreichung war eine  
**überraschend günstige**. — Noch kein Medi-  
cament habe auf ihr Wohlfinden so eingewirkt  
wie Sanatogen, sagten sie übereinstimmend.“
- Herr Dr. med. Hampl in  
Prag schreibt: „... bei schwerer Anaemie (Blutarmut) hat  
Sanatogen bei täglicher Gabe von etwa 4  
Kaffeelöffel **fast augenfällig gewirkt**, indem  
Kopfschmerzen, Schwächegefühl, Herzklopfen  
etc. in kurzer Zeit nachliessen und der Ap-  
petit **geradezu bewunderungswürdig** wurde.“
- Herr Dr. med. Würkert  
in Dresden schreibt: „Ich bin mit dem Erfolge des Sanatogen **an-  
dauernd zufrieden**.“
- Herr Dr. med. Knizek  
in Reichenberg i. Böhm.  
schreibt: „In besonders günstiger Weise wirkte es in der  
Reconvalescenz nach schweren Erkrankungen,  
wo das Sanatogen die Krankgewesenen in **auf-  
fallend kurzer Zeit** auf die Beine brachte  
und sie **rasch berufsfähig** machte.“

Drucksache.

Herren **BAUER & C<sup>IE</sup>**  
Sanatogen-Werke

**BERLIN S.W. 48**

Friedrichstrasse 231.